

## Warum ich zum Berufsverband gehöre

Die Pfarrsekretärin und das Pfarrbüro, ein Büro für die Verwaltung der Pfarrei oder doch etwas mehr ?

Als ich vor 21 Jahren die hauptamtliche Stelle einer Pfarrsekretärin in der Pfarrei St. Martin Geisenhausen bekam, wußte ich gar nicht, was auf mich zukommen wird. Das Pfarrbüro sah äußerlich aus wie halt ein Büro auszusehen hat, mit Regalen voll Ordnern, zwei Schreibtischen, einer Schreibmaschine, Papieren über Papieren ... Computer gabs noch nicht. Ich wußte, dass ich mit Menschen zu tun haben würde (Parteiverkehr ist eben auch in der Pfarrei notwendig), dass ich Schreib-, Buchhaltungs- und sonstige Verwaltungsaufgaben bekäme.

Aber sonst hatte ich keine Ahnung.

Damals gab es keine Schulung, keinen Kurs. Andere Sekretärinnen lernte ich nur im Laufe der Zeit kennen, anfangs nur auf Dekanatsebene (von Telefonaten und beim Dekanatsausflug), später dann bei den Tagen der Lebensorientierung aus dem Glauben die ab 1986 von der Frauenseelsorge speziell für Pfarrsekretärinnen angeboten wurden.

Diese Tage waren für mich ein Segen. Ich konnte mich mit anderen austauschen, meinen Horizont erweitern, entdeckte, dass ich nicht allein bin mit allen Problemen und auch Schönerem, was einem im Pfarrbüro so begegnet. Ein Zusammengehörigkeitsgefühl war nicht mehr aus der Welt zu schaffen, ich freute mich jedesmal wieder aufs Neue auf die Besinnungstage.

An solchen Tagen der Lebensorientierung wurde die Idee geboren, einen Berufsverband zu gründen. Am 15. Juli 1989 war es dann so weit, die Pfarrsekretärinnen und Sekretäre kamen zu ersten Gesprächen und Überlegungen im Rochuskeller des Ordinariates zusammen. Und dann ging alles seinen Weg, krumm, steinig, mühevoll aber auch erwartungsvoll und voller Elan.

Seit dem Gründungstag, ab 6. Juli 1990 ist der Berufsverband der Pfarrsekretärinnen und -sekretäre stetig gewachsen nicht mehr aus dem Leben der Kirche und unseres Erzbistums wegzudenken. Zuviel hat sich in der Zwischenzeit verändert. Viele hundert Frauen und auch einige Männer sind Mitglieder geworden, wussten wir doch alle, dass wir nur gemeinsam etwas erreichen konnten wie z. B. die Schulungen, die Regelung der Eingruppierung, die Möglichkeit zur Beihilfeversicherung und und und...

Ganz besonders hervorzuheben sind die verschiedensten Schulungen. Genau wie in anderen Bereichen, bleibt die Zeit auch in den Pfarrbüros nicht stehen, das Computerzeitalter hat auch hier Einzug gehalten. Die ganz spezifischen Aufgaben, die in keinem anderen Büro zu finden und auch zu lernen sind, wie z.B. Matrikelwesen, Intentions- Friedhofs- und Liegenschaftsverwaltung u.v.m. sind in den Fortbildungen wichtige Bereiche.

Ganz besonderes Augenmerk möchte ich auf die Fortbildungen richten, die die Persönlichkeit und Menschlichkeit der Sekretärin ansprechen: z. B. Selbstbewusst im

Pfarrbüro, Kommunikation und Begegnungen im Pfarrbüro, Erstkontakt mit Trauernden ...

Wie ginge es uns, wenn wir uns nicht immer wieder untereinander austauschen könnten, und das in ganz offiziellem Rahmen mit besten Referenten, die uns Ihre Hilfe anbieten?

Schließlich hat unser Kardinal Friedrich Wetter uns Pfarrsekretärinnen einmal **Die Visitenkarte der Pfarrei** genannt. Das ist ein hoher Anspruch an uns. Und wir erfüllen ihn gern; denn

**Es gibt keine dringendere Aufgabe im Leben als diese: allen und allem mit Liebe zu begegnen.** (Reinhold Schneider)

Und das gelingt uns doch immer wieder, dank der Unterstützung unseres Berufsverbandes. Denn ohne Berufsverband wäre das alles nicht möglich geworden. Wer hätte das auch leisten können! Jetzt sind wir schon eine große Familie geworden, eine Familie, in der wir uns gegenseitig schätzen und unterstützen, gerne zusammen kommen und die Gemeinschaft pflegen.

Alle Neuen möchte ich wirklich ans Herz legen, sich unserem Verband anzuschließen, es ist die Sache wert. Wir gehören doch alle zusammen und nur gemeinsam können wir was erreichen.

Maria Stangl, Pfarrsekretärin in Geisenhausen